



hasselfeldt`s berliner notizen

informationen zur aktuellen bundespolitik.

Neuausrichtung der Bundeswehr

26.09.2011

Schlankere und effizientere Streitkräftestrukturen

Unsere Bundeswehr steht vor der größten Reform ihrer Geschichte. Sie ist notwendig, um die Bundeswehr besser auf die veränderte sicherheitspolitische Lage und das erforderliche Fähigkeitsspektrum auszurichten sowie verfügbare Ressourcen effizienter zu nutzen. Letzte Woche hat Bundesverteidigungsminister de Maizière die CSU-Landesgruppe über die künftigen Grobstrukturen der Streitkräfte informiert.

Wie sehen die neuen Strukturen und das militärische Anforderungsprofil aus?

- Die Basisstrukturen sollen gestärkt, die Führungsstrukturen deutlich verschlankt werden. Maßgebend sind eine effizientere Ressourcennutzung, die konsequente Ausrichtung auf die Einsatzerfordernisse und eine einsatzorientierte Zusammenlegung militärischer Fähigkeiten. Rüstungs-, Beschaffungs-, Infrastruktur- und Dienstleistungswesen werden neu geordnet und kosteneffizienter gestaltet.
- Die Armee soll neben der Fähigkeit zur Bündnis- und Landesverteidigung in der Lage sein, zwei landgestützte Einsätze und einen maritimen Einsatz durchführen zu können. Es sollen ständig bis zu 10.000 Soldaten für Auslandseinsätze verfügbar sein. Deutschland wird weiterhin ein starker und verlässlicher Bündnispartner bleiben.

Welcher Personalumfang ist vorgesehen?

- Der Personalumfang umfasst bis zu 185.000 Soldaten (derzeit ca. 220.000), davon bis zu 170.000 Zeit- und Berufssoldaten und mindestens 5.000 freiwillig Wehrdienst Leistende (FWD). Es sind 2.500 Stellen für Reservisten vorgesehen, die vor allem bei Einsätzen im Inland eine größere Rolle spielen sollen. Bis zu 10.000 weitere FWD sollen Dienst leisten können.

Was ändert sich bei der Personalgewinnung?

- Die bisherigen Aufgaben der Kreiswehrersatzämter und der Nachwuchsgewinnung werden in einer neuen, flächendeckend präsenten Organisation aufgehen. Geplant sind 110 feste und bis zu 200 mobile Karriereberatungsbüros. Ferner sind 16 Karriereberatungscenter, darunter 8 mit Eig-

nungsfeststellungskapazitäten, vorgesehen.

Wie muss es weitergehen mit der Bundeswehr in Bayern?

- In Bayern sind derzeit knapp 55.000 Soldaten an 68 Standorten stationiert. Dies zeigt: Im Freistaat ist die Bundeswehr fest verwurzelt. Die Soldaten und ihre Angehörigen finden dort ein attraktives Lebensumfeld vor. Zudem ist in Bayern ein Drittel der deutschen wehrtechnischen Industrie angesiedelt. Mit ihren vielen Arbeitsplätzen ist sie ein unverzichtbarer Wirtschaftsfaktor und Innovationsmotor.
- Die CSU setzt sich dafür ein, dass Bayern auch in Zukunft ein starker Partner der Streitkräfte und der Wirtschaft bleibt. Wir wollen soviel Bundeswehr in Bayern wie möglich.

Wie steht es um den Standort Fürstenfeldbruck?

- Das Verteidigungsministerium stellt sämtliche Standorte auf den Prüfstand. Als maßgebliche Entscheidungskriterien gelten Funktionalität, Wirtschaftlichkeit, Attraktivität und Präsenz in der Fläche. Die Entscheidungen sollen unter sorgfältiger Abwägung aller relevanten Faktoren getroffen werden. Am 26. Oktober 2011 wird der Verteidigungsminister das Stationierungskonzept bekanntgeben.
- Fürstenfeldbruck mit der Offiziersschule der Luftwaffe ist ein Militärstandort mit langer Bundeswehrtradition, hoher Akzeptanz und ein wichtiger Arbeitgeber für Stadt und Umland. Wegen des hohen Sanierungs- und Investitionsbedarfs ist die Möglichkeit seines Erhalts jedoch noch offen. Die CSU kämpft deshalb dafür, alle Optionen zu untersuchen, die sich zum Erhalt anbieten und eine wirtschaftliche Lösung ermöglichen.

Fazit:

- Die Bundeswehr erhält schlankere und effizientere Strukturen. Die bisherige Organisation wird gestrafft mit dem Ziel, Ressourcen besser zu nutzen und die Armee konsequenter dem erforderlichen Einsatz- und Fähigkeitsspektrum anzupassen.